



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Der Messias, eine geistliche Ecloge nach dem Pollio des Virgils

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54287)

Der
Messias
eine
Geistliche Ecloge.
Nach dem
Pollio des Virgils
nachgeahmet.

Vorbericht.

Indem ich verschiedene Stellen des Propheten Jesajas las, die die Zukunft Christi, und die mit derselben verknüpfte Glückseligkeit, weissagen, mußte ich nothwendig eine große Aehnlichkeit vieler Gedanken mit den Gedanken in dem *Pollio* des Virgils bemerken. Dieses wird kein Wunder zu seyn scheinen, wenn man bedenket, daß diese *Ecloge* aus einer sibyllinischen Prophezeiung von eben dieser Sache genommen wurde. Man kann sich leicht vorstellen, daß Virgil dieselbe nicht Reihe vor Reihe ausschrieb, sondern solche Gedanken aussuchte, die mit einem Schäfergedichte am besten bestehen konnten; und sie so ordnete, wie es sich am besten schickte, sein Gedicht zu verschönern. Eben dieses habe ich in dieser Nachahmung auch thun wollen. Doch habe ich keine eigene Gedanken hinzu gesetzt; weil ich bloß in der Absicht schrieb, daß der Leser durch Vergleichung der Gedanken von beyden sehen mögte, wie weit die Bilder und Beschreibungen des Propheten die Bilder des Poeten übertreffen. Da ich aber befürchte, ihnen durch meine Einkleidung geschadet zu haben, so will ich die Stellen aus dem Jesajas und aus dem Virgil, beyde unter gleichem Nachtheile einer wörtlichen Uebersetzung, beyfügen.

P.



Der Messias

eine

Geistliche Ecloge.

In einer

Nachahmung des Pollio des Virgils.

Ihr Nymphen von Solyma! hebet den Gesang an: ein himmlischer Inhalt erfordert erhabnere Töne. Die moßigten Quellen, und die Schatten der Wälder, die Träume des Pindus, und die aonischen Nymphen vergnügen mich nicht mehr. — — O! du, begeistre du meine Stimme, der du die geheiligten Lippen des Jesajas mit Feuer berührtest!

In zukünftige Zeiten entzücket, hub der Säng'er an: eine Jungfrau¹ wird empfangen,

Nachahmungen.

¹ Eine Jungfrau soll empfangen, — alle Schulden sollen getilget seyn. Virg. Ecl. IV. v. 6.

eine Jungfrau einen Sohn gebähren! Siehe aus der Wurzel Jesse ^a einen Zweig hervorwachsen, dessen heilige Blume den Himmel mit Gerüchen erfüllet: der himmlische Geist soll sich über seinen Blättern regen, und die my-
stische Taube auf seinen Gipfel herab kommen.
^b Ihr Himmel! ² schüttet von der Höhe den

Nachahmungen.

Jam redit & Virgo, redeunt Saturnia regna;

Jam nova progenies caelo dimittitur alto.

Te duce, si qua manent Sceleris vestigia nostri,

Irrita perpetua solvent formidine terras — —

Pacatumque reget patriis virtutibus orbem.

„Jeho kehret die Jungfrau zurück, jeho kehret das Reich des Saturns zurück, jeho wird ein neues Geschlecht von dem hohen Himmel herab gesandt. Durch deine Vermittelung sollen alle unsere über-
gebliebene Sünden vertilget werden, und die Welt von der beständigen Furcht befreyen. Er soll die Erde mit den Tugenden seines Vaters in Frieden beherrschen. Jesajas c. VII. v. 14.“ Siehe, eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren. Cap. IX. v. 6. 7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; der Friedensfürst: Der Vergrößerung seines Reiches, und seines Friedens, soll kein Ende seyn: auf dem Throne Davids, und in seinem Königreiche, um es auf ewig mit Recht und Gerechtigkeit zu befestigen.

Anmerkungen.

² Ihr Himmel, schüttet von der Höhe den Thau des Nectars herab, und vergießet in sam-

Thau des Nectars herab, und vergießet in sanfter Stille den milden Regen! Den Kranken o und Schwachen soll die heilsame Pflanze heilen, ein Schutz für Stürme, und für die Hitze ein Schatten: Alle Sünden sollen auf-

Anmerkungen.

ter Stille den milden Regen! Sein Original sagt:
 "Träufelt, ihr Himmel von oben, und die Wol-
 "ken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue sich
 "auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse
 "mit zu." — —

Dieses ist eine sehr edle Beschreibung der göttlichen Gnade, die Gott in die Herzen der Gläubigen unter der Gnade des Evangelii gießet; und der Dichter faßte ihre ganze Stärke, wie aus den beyden vorhergehenden Zeilen erhellet; — Der himmlische Geist, u. s. w. Der Prophet beschreibet dieses unter dem Bilde des Regens, welches sich vornämlich auf das erste Jahrhundert des Evangelii schieket. Der Dichter unter dem Begriff eines Thaues, der es auf alle Zeitalter ausdehnet. Und so wollte er es verstanden haben, wie aus dem Ausdrucke, in sanfter Stille, erhellet, welcher die allgemeinen, nicht die außerordentlichen Ausgießungen des heiligen Geistes andeutet. Das figürliche Wort ist ungemeyn glücklich gewählt. Derjenige, der die alte Mythologie, wie Baco, mit moralischen Bedeutungen erklären wollte, müßte sagen, daß unter dem poetischen Nectar, die theologische Gnade verstanden sey.

hören, und der ³ alte Betrug nicht mehr seyn; die wiederkommende ^d Gerechtigkeit soll ihre Waage aufheben, der Friede über die Welt seinen Olivenzweig ausstrecken, und die weiß gekleidete Unschuld vom Himmel herabsteigen. Schnell müssen die Jahre dahin fliehen, und der erwartete Morgen aufgehen! O! tritt ans Licht, heilbringender Knabe, werde geboren! Siehe, ⁴ die Natur eilet, ihre frühesten Kränze und den ganzen Weihrauch des düftenden

³ Alte Betrug, d. i. der Betrug der Schlange.

a Jesai XI. v. 1.

b Cap. XLV. v. 8.

c Cap. XXV. v. 4.

d Cap. IX. v. 7.

Nachahmungen.

⁴ Siehe, die Natur eilet, u. s. w.]

Virg. Ecl. IV. v. 18.

At tibi prima, puer, nullo munuscula cultu,
Errantes hederas passim cum baccare tellus,
Mixtaque ridenti colocasia fundet acantho — —
Ipsa tibi blandos fundent cunabula flores.

“ Für dich, o Knabe, soll die Erde, ohne gebauet
“ zu werden, ihre jährliche Geschenke hervorbringen;
“ kriechenden Epheu, und Baccar, und Colocasia
“ mit lächelnden Acanthus. Deine Wiege selbst
“ soll um dich her angenehme Blumen hervorbringen.
“ gen. „

Frühlings hervorbringen! Siehe, ^s der hohe Libanon neiget sein Haupt heran! Siehe, wallende Wälder tanzen auf den Gebirgen: Siehe, aus dem niedrigen Saron steigen Wolken von Speereyndüften auf, und Carmels blumigter Gipfel erfüllet den Himmel mit Gerüchen! ² Höre! eine frohe Stimme heitert die öde Wüste auf! bereitet den Weg! ein Gott, ein Gott erscheint: ein Gott, ein Gott! antworten die musikalischen Hügel, die Felsen verkündigen die kommende Gottheit. Siehe, die Erde empfängt

Nachahmungen.

^s Jesai, Cap. XXXV. 1. — “Die Wüste und
“ Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird
“ fröhlich stehen, und wird blühen, wie die Lilien.
“ Cap. LX. v. 13. Die Herrlichkeit Libani soll an
“ dich kommen, Fennen, Büchen und Buchsbaum
“ mit einander, zu schmücken den Ort meines Hei-
“ lighums.”

P.

“ Höre, eine frohe Stimme, u. s. w.]

Virg. Ecl. IV. v. 46.

Aggredere ó magnos, aderit jam tempus, honores,
Cara deum foboles, magnum Jovis incrementum —
Ipsi laetitia voces ad sidera jactant

Intonsi montes, ipsae jam carmina rupes,
Ipsa sonant arbusta, Deus, deus ille Menalca!

Ecl. V. v. 62.

ihn aus dem sich niederlassenden Himmel! Sinket nieder, ihr Berge, und erhebet euch, ihr Thäler; huldiget ihn, mit gebeugten Häuptern, ihr Cedern; ebnet euch, ihr Felsen, ihr reißenden Fluthen, hinweg, der Heiland kommt! von alten Barden geweissagt: Höret ihn, ⁷ ihr Tauben, und alle ihr Blinden sehet. ⁸ Er soll den Gesichtsstrahl von allen dicken Häuten reinigen,

Nachahmungen.

“O komm, und empfang die großen Ehrenzeichen:
 “Die Zeit ist bald da, geliebter Sohn der Götter,
 “großer Zuwachs des Jupiters! Die unbebauten
 “Berge senden ein Freudengeschrey zu den Sternen,
 “die Felsen selbst singen Lieder, die Gebüsche selbst
 “rufen, ein Gott, ein Gott! 2c.”

⁷ Jesajas, Cap. XL. v. 3. 4. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HERRN den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebne Bahn unserm Gotte. Alle Thäler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Cap. IV. v. 23. Brechet aus, und singet, ihr Berge! o Wald, und jeglicher Baum in demselben! denn der HERR hat Israel erlöset. D.

(Nach der engl. Uebersetzung.)

Anmerkungen.

⁸ Es soll den Gesichtsstrahl von 2c. Der Verstand und die Sprache zeigen, daß der Dichter un-

reinigen, und auf den Augapfel, der nicht sieht, den Tag ausgießen. Er soll die verstopften Gänge dem Schalle öffnen, und neue Musik soll durch ihn das aufgeschlossene Ohr entzücken: Der Stumme soll singen, der Lahme seine Krücke wegwerfen, und frohlockend, wie

G

Anmerkungen.

ter dem Gesichtstrahl das Gesicht verstand, oder wie Milton, zwar nicht so kühn, es nennet, den Gesichtsnerven. Und kein Kunstrichter würde die Figur tadeln, die das Instrument des Gesichtes mit dem Namen der Ursache benennet. Allein, obgleich das Wort richtig, ja edel, und sogar erhaben ist, so ist doch der Ausdruck, die dicken Häute, fehlerhaft; und er ist durch eine gewöhnliche Unachtsamkeit auf folgende Regel einer guten Schreibart, in diesen Fehler gefallen: „wenn man sich eines figurlichen Wortes bedienet, so muß dasjenige, was man von demselben saget, nicht nur den Worten nach, sich auf das Ding passen, dem man die Figur beyleget, sondern auch auf dasjenige, von welchem man die Figur genommen hat.“ Dicke Häute passen sich allein auf dem Dinge, dem sie beyleget sind, nämlich dem Gesichte, oder Auge; und nicht auf dasjenige, wovon sie genommen sind, nämlich der Lichtstrahl, der ins Auge fällt. Er sollte gesagt haben, dicken Wolken, welches sich auf beyde gepasset haben würde. Aber diese Unrichtigkeiten findet man in seinen spätern Gedichten nicht.

ein hüpfendes Reh, springen. Die weite Welt soll keinen Seufzer, kein Murren hören, er wischet alle Thränen von allen Gesichtern. In Diamantene Ketten soll der Tod gefesselt werden, und der grimmige Tyrann der Höllen die ewige Wunde fühlen. Wie der ⁹ gute Schäfer seine Wollenheerde wartet, die frischeste Weide, und die reinste Luft suchet, das verlorne Schaaf auffuchet, und das verirrte wieder zu recht weiset, bey Tage seine Augen auf sie richtet, und bey Nacht sie beschützet; die zarten Lämmer in seinen Armen erziehet, aus seiner Hand nähret, und in seinem Busen erwärmet; so soll er mit wachsender Sorge über die Menschen wachen, der versprochene ¹⁰ Vater der zukünftigen Zeit. Nationen sollen ¹¹ nicht mehr wider Nationen aufstehen, noch brennende Krieger mit Haß in den Augen gegen einander gehen; keine Felder mehr mit

 Anmerkungen.

⁹ Cap. XL. v. 11.

¹⁰ Cap. IX. v. 6.

¹¹ Cap. II. v. 4.

blickendem Stahl überdeckt seyn, noch die ehernerne Trompete zur Wuth entzünden; sondern unnütze Lanzen sollen sich zu Sichelu krümmen, und das breite Schwerdt in eine Pflugschaar verwandeln. Dann sollen Walläste aufsteigen; der frohe Sohn soll vollenden, was sein kurzlebender Vater ansing. Ihre Weinstöcke sollen ihren Nachkommen Schatten geben, und eben diejenige Hand, die das Feld besäet hat, soll erndten. Der Hirt siehet mit Erstaunen in unfruchtbaren ¹² Wüsten Lilien spriessen, und ein geschwindes Grün hervordachsen; und er:

G 2

Nachahmungen.

¹² Der Hirt siehet mit Erstaunen in unfruchtbaren Wüsten ic.

Virg. Ecl. IV. v. 28.

Molli paulatim flavescet campus arista,
 Incultisque rubens pendebit fentibus uva,
 Et dure quercus sudabunt roscida mella.

“ Die Felder sollen von reifen Aehren gelb werden, und die rothe Traube soll an den wilden Dornen hangen, und die harten Eichen sollen Honig, wie Thau, schwitzen. „

schrickt vor Verwunderung, wenn er in den durstigen Wildnissen neue Wasserfälle murmeln höret. In gespaltene Felsen, sonst ein Aufenthalt der Drachen, zittert das grüne Rohr, und der hohe Schilf waltet. Wüste sandigte¹³ Thäler, sonst in Dornen verwildert, schmücken jezo die hohe Fichte, und der wohlgestaltete Buchsbaum; blätterlose Gesträuche weichen den blühenden Palmen, und das schädliche Unkraut der wohlriechenden Myrthe. Die¹⁴ Lämmer sollen mit Wölfen in der grünen Wiesen grasen, und Knaben an Blumenketten den Tiger leiten! Der Stier und der Löwe sollen an eine Krippe gehen, und unschädliche¹⁵

Nachahmungen.

Psalm. Cap. XXXV. v. 7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürrer gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

¹³ Cap. LXV. v. 21. 22.

Cap. XLI. v. 19. und Cap. LV. v. 13.

¹⁵ Die Lämmer sollen mit Wölfen 2c.

Virg. Eccl. IV. v. 21.

Schlangen die Füße des Pilgrims lecken. Der lächelnde Säugling soll den Basilisken mit dem Kamme, und die gesteckte Schlange in seine Hand nehmen, mit Vergnügen den grünen Glanz der Schuppen betrachten, und mit ihrer zweyschneidigen Zunge unschuldig spielen. Auf, mit Licht

G 3.

Nachahmungen.

Ipsae lacte domum referent diffenta capellae

Ubera, nec magnos metuent armenta leones —

Occidet & serpens, & fallax herba veneni

Occidet. — —

Die Ziegen sollen ihre Euter von Milch ausgedehnet zur Hürde zurücktragen, und die großen Heerden sollen sich nicht für große Löwen fürchten. Die Schlange soll sterben, und das betrüglige Giftkraut sterben.

Esaj. Cap. XI. v. 6. u. f. “ Die Wölfe werden
 “ bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey
 “ den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Käl-
 “ ber und junge Löwen und Mastvieh mit einander
 “ treiben. — Und die Löwen werden Stroh essen,
 “ wie die Ochsen, und ein Säugling wird seine Lust
 “ haben an dem Loche der Ottern; und ein Entwöh-
 “ neter wird seine Hand stecken in die Höhle des Bas-
 “ silisken. ” Cap. LXV. v. 25.

bekröntes herrschendes ¹⁶ Salem; auf! Erhebe dein hohes Haupt, und richte deine Augen auf! Siehe, eine lange ¹⁷ Geschlechtsfolge schmückt deine geräumigen Höfe; siehe, zukünftige Söhne, und noch ungeborene Töchter kommen in gedrengten Reihen an allen Seiten hervor, und fodern, ungeduldig nach dem Himmel, das Leben! Siehe barbarische ¹⁸ Nationen warten vor deinen Thoren, wandeln in deinem Lichte, und beugen sich in deinem Tempel. Siehe

Nachahmungen.

¹⁶ Auf, mit Licht gekröntes herrschendes Salem, auf! ¹⁶. Die Gedanken des Esajas, welche den letzten Theil des Gedichtes ausmachen, sind un-
gemein erhaben, und weit über die allgemeinen Aus-
rufungen des Virgil, die den erhabensten Theil sei-
nes Pollio ausmachen:

Magnus ab integro saeculorum nascitur ordo!

Toto furget gens aurea mundo!

Incipient magni procedere menses!

Aspice, venturo laetentur ut omnia saeculo! &c.

¹⁷ Der Leser darf nur die hier angezogenen Stellen
in dem Esajas nachschlagen.

P.

¹⁸ Cap. LX. v. 4.

deine Altäre mit auß Antlitz geworfenen Königen umdrenget, und mit Gewächsen der ²⁰ sabäischen Frühlinge überhäufet! für dich blühen Idumeens aromatische Wälder, und für dich glüheth in Ophirs Bergen der Saamen des Goldes. Siehe, der Himmel thut seine schimmernenden Thore weit auf, und bricht in einer Fluth des Tages über dir auf. Die aufgehende Sonne ²¹ soll den Morgen nicht mehr vergulden, noch am Abend Cynthia ihr silbernes Horn füllen; sondern in deinen mächtigern Strahlen verloren, eine Fluth von Glanz, eine unbewölkete Flamme deine Höfe überschwemmen. Das Licht selbst soll geoffenbaret leuchten, und Gottes ewiger Tag für dich seyn! Die ²² Seen werden vertrocknen, der Himmel in Rauch

G 4

¹⁹ Cap. LX. v. 3.

²⁰ Cap. LX. v. 6.

²¹ Cap. LX. v. 19. 20.

²² Cap. LI. v. 6. und Cap. LIV. v. 10.

104 Der Messias, eine geistl. Ecloge.

vergehen, Felsen in Staub zerfallen, und
Berge hinweg schmelzen; aber fest bleibt sein
Wort, seine seligmachende Kraft; dein Reich
dauret ewig, ewig herrschet dein eigener
Messias.

